

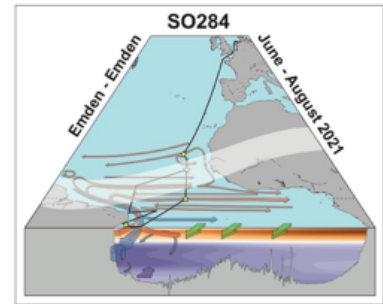
FS SONNE

SO 284 "Mooring Rescue"

Emden - Emden, 27.06. - 17.08.2021

1. WOCHENBERICHT

27.06. - 04.07.2021



Mooring Rescue die Zweite!

Am 27.06.2021 haben wir mit dem FS SONNE Emden verlassen und sind nun auf dem Weg nach Brasilien. Es liegt eine spannende Kampagne von 51 Tagen mit insgesamt über 10.000 Seemeilen vor uns. Wie der Name unserer Kampagne, *Mooring Rescue*, schon verrät, ist ein zentrales Ziel unserer Reise, Verankerungen im tropischen Atlantik zu retten. Das heißt die alten Verankerungen aufzunehmen und durch neue Verankerungen zu ersetzen. Diese Verankerungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Erfassung der ozeanischen Zirkulation und Wassereigenschaften im tropischen Atlantik und deren Veränderungen über einen langen Zeitraum zu dokumentieren. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten unsere geplanten Forschungsarbeiten und insbesondere die Bergung der Verankerungen immer wieder verschoben werden, bis es nun endlich soweit ist. Während unserer Fahrt werden wir uns hauptsächlich um Verankerungen im zentralen und westlichen Atlantik vor der Küste Brasiliens kümmern, nachdem während der vorangegangenen Fahrt (SO283) bereits erfolgreich die Verankerungen im Südatlantik vor der Küste Afrikas geborgen und wiederausgelegt werden konnten. Während unsere Reise über den Äquator werden wir zusätzlich zu den Verankerungsarbeiten, ozeanographische und meteorologische Messungen durchführen, um verschiedenen wissenschaftlichen Fragestellungen auf den Grund zu gehen. Dazu zählen z.B. konvektive Wolkenbildung in den Tropen, Vermischungsprozesse im oberen Ozean, oder die Zirkulation am Äquator und am westlichen Rand vor Brasilien.

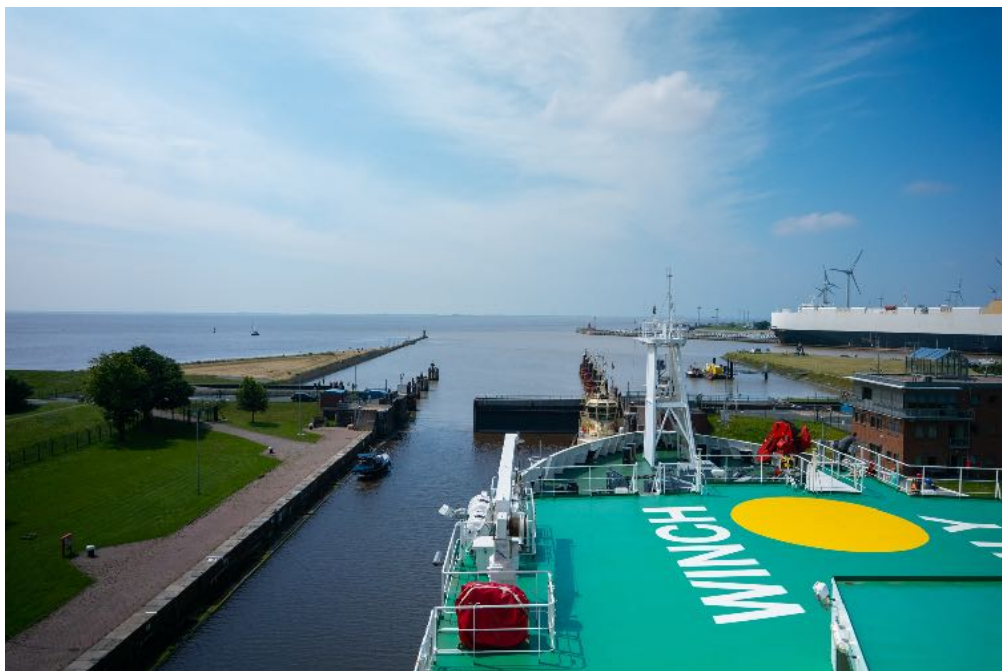


Abb. 1: Passieren der Emden Seeschleuse und Beginn unserer Reise im Atlantik (© GEOMAR/David Menzel).

Nicht nur unsere Forschungsprogramm ist von der aktuellen Pandemie betroffen, sondern auch der Start unserer Fahrt. Um das Risiko einer Infektion an Bord für alle Teilnehmer so gering wie möglich zu halten, verbrachten alle Fahrtteilnehmer zehn Tage in einem Quarantänehotel in der Nähe von Oldenburg. Zunächst war es ein eigenartiges Gefühl ein Zimmer zu betreten dass dann für die nächsten zehn Tage nicht mehr verlassen werden durfte, aber schlussendlich verging die

Zeit dank wissenschaftlichem, sportlichem und musikalischem Programm doch recht schnell. Für die gute und freundliche Betreuung im Hotel möchten wir uns an dieser Stelle herzlich beim Hotel als auch bei der Reederei und Leitstelle bedanken.

Auch wenn die Zeit in Quarantäne erstaunlich kurzweilig war, war die Freude über den Aufbruch nach Emden groß. Viele von uns haben seit Monaten auf den Moment hingearbeitet und konnten es dementsprechend kaum erwarten am 26.06. endlich an Bord gehen zu können. Nachdem in den nächsten 24 Stunden zunächst alles fachgerecht an Bord verstaut werden musste, haben wir am 27.06. um 12:30 Uhr abgelegt und uns auf den Weg nach Süden gemacht. Dabei führte uns unser Weg zunächst durch den Ärmelkanal, dann entlang der Küste der Bretagne und durch die Biskaya bis wir gestern Morgen die Insel Madeira in weiter Ferne erblicken konnten. Unseren ersten großen Stop, die Verankerung vor der kapverdischen Insel São Vicente, werden wir in wenigen Tagen erreichen.



Abb.2: Erfolgreicher Radiosonden-Aufstieg vom Arbeitsdeck des FS SONNE (© TROPOS/Ronny Engelmann).

Die Zeit bis dorthin haben wir gut genutzt, um uns und unsere Instrumente an Bord vorzubereiten. Wirkten das Arbeitsdeck und die Labore am Anfang unserer Fahrt noch recht leer und verlassen, so hat sich dies in den letzten Tagen deutlich geändert. Mittlerweile sind alle Instrumente installiert und wir konnten bereits ein erstes Profil der Atmosphäre - mit Hilfe eines Radiosondenaufstiegs - und ein erstes Profil des Ozeans - mit Hilfe einer CTD - erheben. Beides ist gut geglückt, was für uns ein wichtiger erster Schritt für die Messungen in den kommenden Wochen ist.

Neben den wissenschaftlichen Vorbereitungen haben sich auch alle Fahrtteilnehmer gut in das Leben an Bord eingefunden. Einen sehr wichtigen Beitrag, sich schnell in der neuen und für einige auch sehr ungewohnte Umgebung wohl zu fühlen, hat dabei die immer freundliche und hilfsbereite Art der Mannschaft geleistet. Dafür sind wir außerordentlich dankbar und freuen uns auf die gemeinsame Zeit in den nächsten Wochen. Alle sind wohlauf und grüßen herzlich die Daheimgebliebenen!

Auf See, den 04.07.2021

Peter Brandt (GEOMAR) und Julia Windmiller (MPI-M)
Fahrtleitung SO-284